

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 4: **Wettbewerb für ein Kulturzentrum der Stadt Basel**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

a) *Stipendien*: Olga Arthur-Reiwald, artiste-peintre, Carouge; René Groebli-Dürnmüller, Photograph, Zürich; Jean Latour, artiste-peintre, à Genève; Claude Lœwer, artiste-peintre, La Chaux-de-Fonds; Bernhard Moosbrugger, Photograph, Zürich; Kurt Wiesendanger, Töpfer, Oberentfelden; Marcel Wyß, Graphiker, Bern.

b) *Aufmunterungspreise*: Olivier Charles, céramiste, Chailly-Lausanne; Ingeborg-Elisabeth Deloff, tisserande, Lausanne; Hans Eichenberger, Innenarchitekt, Bern; Henriette Grindat, photographe, Lausanne; Jürg Klages, Photograph, Zürich; Eva Kruger, peintre-émailleur, Genève; Hans Rudolf Lauterburg, Graphiker, Bern; Esther Leist-Stein, Zeichenlehrerin, Schernelz/Ligerz; Denise Voita, décoratrice, Lausanne; Rosmarie Vosseler, Lehrerin, Basel; Hans Peter Weber, Graphiker, Zürich; Beat Würzler, Keramiker, Bern.

Wettbewerbe

Entschieden

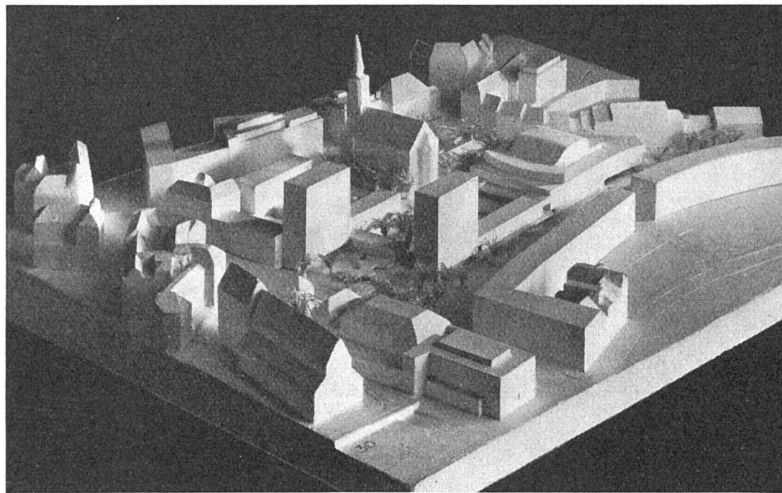
Chorwandbild in der katholischen Kirche St. Georgen, St. Gallen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 4 eingeladenen Künstlern traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Rang und Empfehlung zur Ausführung: Hans Stocker, Maler, Basel; 2. Rang: Ferdinand Gehr, Maler, Altstätten; 3. Rang: Albert Schenker, Maler, St. Gallen; 4. Rang: August Wanner, Maler, St. Gallen. Preisgericht: Dr. J. Eugster, Zentralkirchenpräsident; Pfarrer Wiederkehr, St. Georgen; Johann Hugentobler, Maler, Appenzell; Jacques Döblin, Maler, Oberwil BL; Oskar Müller, Arch. BSA/SIA.

Bank- und Geschäftshausneubau am Aeschenplatz in Basel

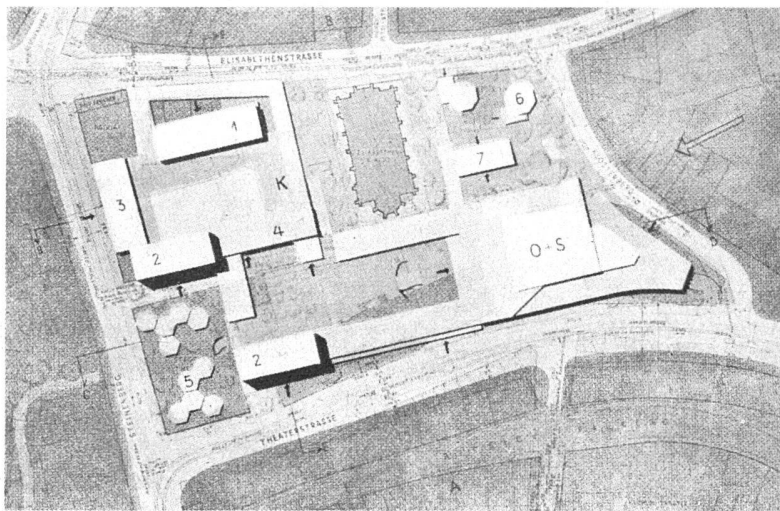
In diesem beschränkten Wettbewerb unter 11 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2800): Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; 2. Preis (Fr. 2500): Suter & Suter, Architekten BSA, Basel; 3. Preis (Fr. 1700): Eckenstein, Kelterborn und Müller, Architekten, Basel. Zusätzliche Entschädigungen: Fr. 1100: Hans Beck und Heinrich



Wettbewerb für das neue Kulturzentrum der Stadt Basel

Prämierte Projekte (die übrigen drei siehe Hauptteil dieses Heftes)

1. Preis Hauptprojekt: F. Lodewig, Arch. SIA, Basel; Mitarbeiter: M. Wehrli und W. Münzger, Architekten, Basel. Modellsansicht von Norden

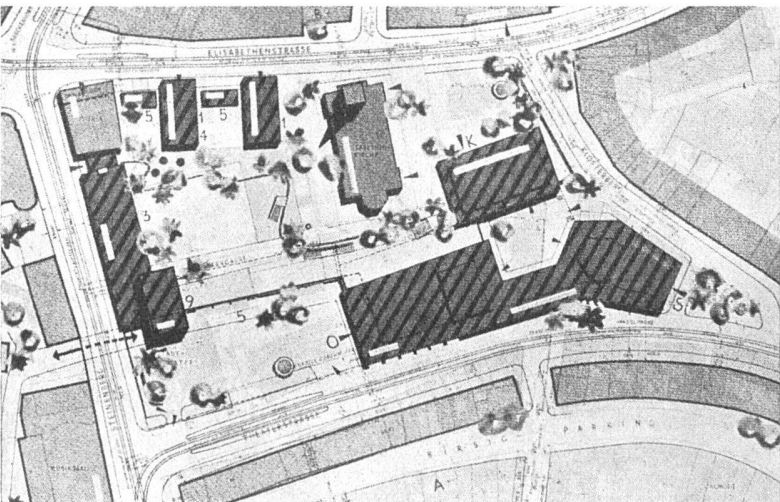


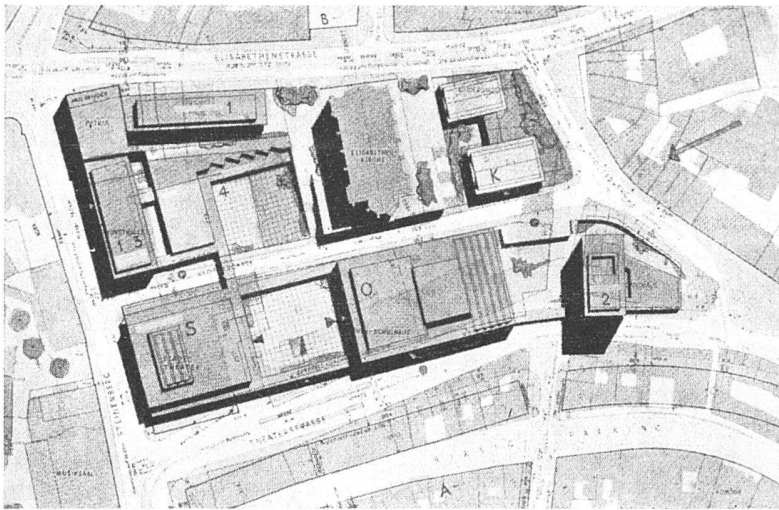
Gesamtsituation ca. 1:3000

O Oper, S Schauspielhaus, K Kunsthalle, 1 Geschäftshaus, 2 Hochhaus, 3 Bank, 4 Restaurant, 5 Läden, 6 Kindergarten, 7 Pfarrhaus

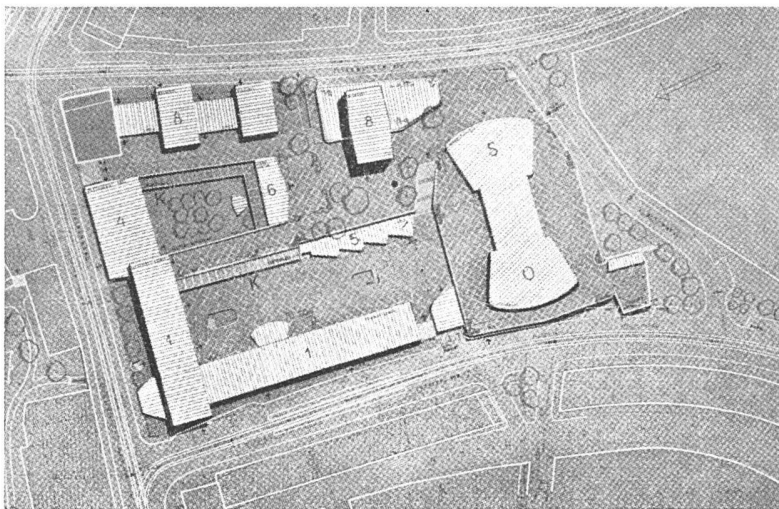
3. Preis Hauptprojekt: B. Weis, Architekt, Zürich. Gesamtsituation ca. 1:3000

O Oper, S Schauspielhaus, K Kunsthalle, 1 Geschäftshaus, 3 Bank, 4 Restaurant, 5 Läden, 9 Hotel



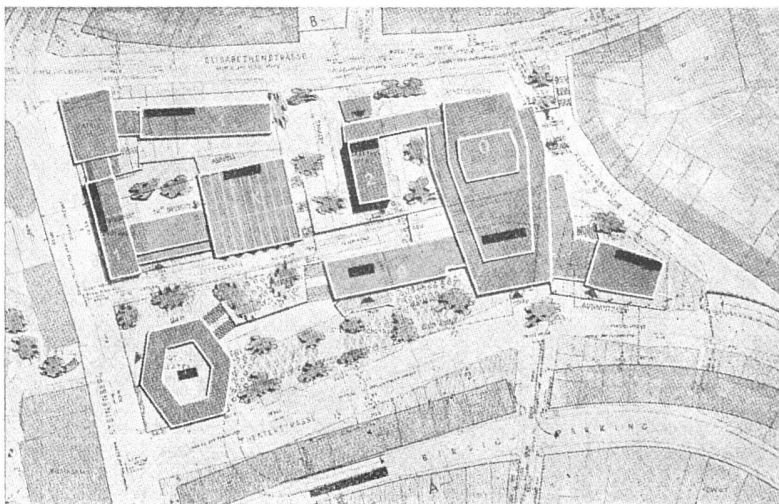


4. Preis Hauptprojekt: G. Crivelli, Architekt, Grenchen. Gesamtsituation ca. 1:3000
O Oper, S Schauspielhaus, K Kunsthalle, 1 Geschäftshaus, 2 Hochhaus, 3 Bank, 4 Restaurant



3. Preis Variantenprojekt: Paul W. Tittel, Arch. SIA, Zürich, F. Rickenbacher und W. Baumann, Architekten, Basel. Gesamtsituation ca. 1:3000
O Oper, S Schauspielhaus, K Kunsthalle, 1 Geschäftshaus, 4 Restaurant, 5 Läden, 6 Kindergarten, 8 Wohnhochhaus

4. Preis Variantenprojekt: Eya & Burckhardt, Architekten, Basel. Gesamtsituation ca. 1:3000
O Oper, K Kunsthalle, 1 Geschäftshaus, 2 Hochhaus, 3 Bürohaus



Baur, Architekten, Basel; Fr. 1100: Brandenberger & Gürtler, Architekten Basel; Fr. 800: P. und P. Vischer, Architekten, Basel. Ferner erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 2000. Das Preisgericht empfiehlt, die Frage zu prüfen, ob für die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe eine Arbeitsgemeinschaft der Verfasser des erst- und des zweitprämiierten Projektes möglich sei, wobei die Einwendungen des Jury-Berichtes zu berücksichtigen wären. Preisgericht: Dir. Dr. h. c. H. Küng (Vorsitzender); Nationalrat E. Herzog; Arthur Dürig, Arch. BSA; Max Kopp, Arch. BSA, Zürich; Othmar Jauch, Architekt; Giovanni Panozzo, Arch. BSA, Experten: Dir. O. Zellweger; Dir. J. Fischbacher.

Gestaltung des Strandbadgebietes in Kreuzlingen

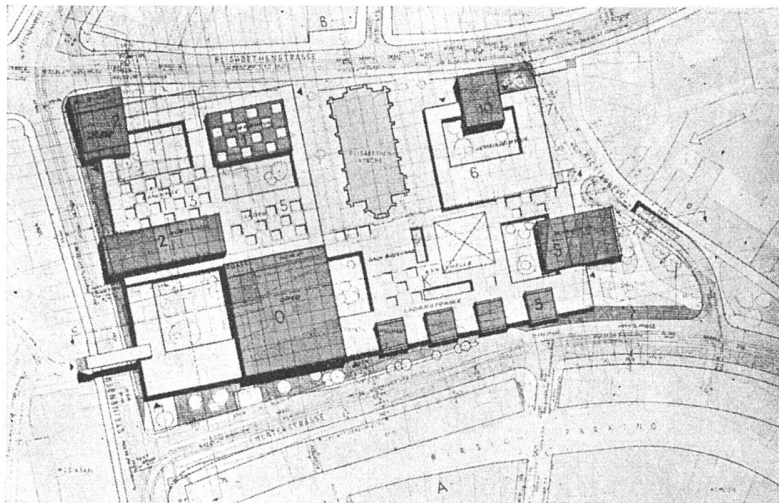
Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 2300): Walter Goetz, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 1400): Weideli & Eberli, Architekten, Kreuzlingen; 3. Preis (Franken 1300): Gremli & Hartmann, Architekten, Kreuzlingen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: K. Fülcher, Architekt, Amriswil (Vorsitzender); F. Klauser, Gartenarchitekt, Rorschach; A. Possert, Architekt, Frauenfeld; H. Frank, Architekt, Wil (SG); Stadtrat F. Heitzmann; Gemeinderat H. Neuweiler; T. Büchel, Bauverwalter.

Sekundarschulhaus im Krämeracker, Uster

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 8 eingeladenen Architekturfirmen traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1200): Rudolph Küenzi, Arch. BSA, Kilchberg; 2. Preis (Fr. 1100): Max Ziegler, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 900): Albert Peyer, Architekt, Uster; 4. Preis (Fr. 800): Paul Hirzel, Arch. SIA, Wetzikon. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zur nochmaligen Bearbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: E. Hanhart, Kaufmann; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; Walter Niehus, Arch. BSA, Zürich; F. Bolliger.

Primarschulhaus mit Turnhalle in der Dohlenzely in Windisch

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Loepfe & Hänni, Baden, O. Hänggli, Brugg, Architekten, Mitarbeiter: H. Loepfe jun., Baden; 2. Preis (Fr. 2400): H. Hauri, Architekt, Reinach, Mitarbeiter: H. Kuhn; 3. Preis (Fr. 2100): Leuenberger & Immos, Architekten, Rheinfelden; 4. Preis (Fr. 1900): F. Hafner, Architekt, Brugg; 5. Preis (Fr. 1400): W. Belart, Architekt, Olten; 6. Preis (Fr. 1200): C. Froelich, Architekt, Brugg. Ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 600: O. Obrist, Architekt, Aarau; P. Gloor, Architekt, Zürich; zu je Fr. 400: Geiser & Schmidlin, Architekten, Aarau; H. Hirt, Architekt, Turgi. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: K. Günther (Vorsitzender); B. Lauterburg, Ing.; H. Hächler, Arch. SIA, Zürich; Heinrich Oeschger, Arch. BSA, Zürich; Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau; E. Haller.



6. Preis Hauptprojekt: W. Wenger, Architekt, Münchenstein. Gesamtsituation ca. 1:3000 O Oper, S Schauspielhaus, K Kunsthalle, 1 Warenhaus, 2 Hochhaus, 5 Läden, 6 Kindergarten, 7 Pfarrhaus, 10 Gemeindehaus

Kultur- und Geschäftszentrum für Boston USA

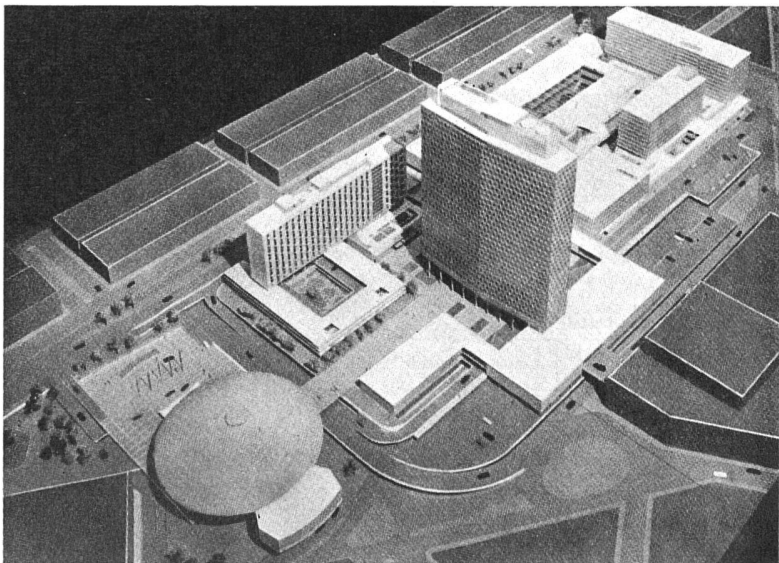
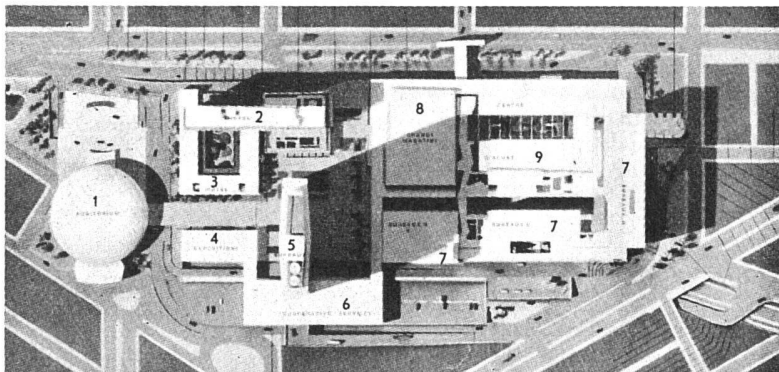
Ein Vorschlag der Architekten P. Belluschi, W. Bogner, C. Koch & Ass., H. Stubbins jr., The Architects' Collaborative (J. B. Fletcher, N. C. Fletcher, Waller Gropius, J. C. Harkneß, Sarah Harkneß, R. S. McMillan, L. A. McMillan, B. Thompson). Das Gelände, im Herzen von Boston, mißt ca. 120 000 m². Es gehört einer Eisenbahngesellschaft und ist sanierungsbedürftig. Die Bauanlage umfaßt ein großes Auditorium (1), ein Hotel mit 750 Zimmern (2), ein Motel (3), Ausstellungsräume (4), ein 40 Stockwerke hohes Geschäftshaus (5), einen Bau «Cooperative Service» (6), weitere Geschäftshäuser (7), ein Warenhaus (8) und ein Ladenzentrum (9) sowie zahlreiche Restaurants usw.

(Die Bilder stammen aus dem soeben erschienenen, äußerst reichhaltigen Sonderheft USA von «L'Architecture d'aujourd'hui» mit einem einleitenden Aufsatz von S. Giedion)

Neu

Stadtzürcherische Reiseandenken

Durchgeführt durch die Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten in Verbindung mit dem Schweizer Heimatwerk. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, der seinen Wohnsitz in der Schweiz hat oder als Schweizer im Ausland wohnt. Für die Prämierung der besten Wettbewerbsarbeiten stehen bis zu Fr. 5000 zur Verfügung. Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden im Kunstgewerbemuseum Zürich ausgestellt. Preisgericht: Stadtpräsident Dr. E. Landolt (Vorsitzender); Werner Bischof, Photograph; Frau Irene Gasser-Nußberger, Journalistin; Dr. Adolf Guggenbühl, Verleger; Arnold Kübler, Redaktor; Frau Agnes Laur, Leiterin des Schweizer Heimatwerks; Frau Sasha Morgenthaller, Kunstgewerblerin; Dr. Willy Rotzler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunstgewerbemuseum; Heinrich Steiner, Graphiker. Reglemente und Wegleitungen können vom Sekretariat des Stadtpräsidenten, der Geschäftsstelle des SWB, dem Schweizer Heimatwerk und dem Kunstgewerbemuseum bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1954.



Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt	Reformierte Kirche mit Nebengebäuden an der Hegenheimerstraße in Basel	Die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder niedergelassenen, am 1. Januar 1954 der Evangelisch-reformierten Kirche angehörenden Architekten	1. Juni 1954	März 1954
Stadtrat von Luzern	Gewerbeschulhaus auf dem Bruchmatt-Areal in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder in Luzern, Aldigenswil, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Littau und Meggen seit mindestens 1. Januar 1953 niedergelassenen Architekten	30. Juni 1954	März 1954
Gemeinderat der Stadt Baden	Abdankungshalle mit Krematorium auf dem Friedhofareal Liebenfels in Baden	Die im Bezirk Baden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1953 niedergelassenen Architekten	30. Sept. 1954	März 1954

Künstlerische Ausschmückung der St.-Antonius-Kirche in Luzern

Eröffnet vom Kirchenrat der katholischen Kirchgemeinde Luzern unter den seit mindestens 30. November 1953 im Kanton Luzern heimatberechtigten oder niedergelassenen Malern und Bildhauern katholischer Konfession, sowie 8 eingeladenen Malern und 3 Bildhauern. Dem Preisgericht steht für die Prämierung von 3 bis 5 Entwürfen und 2 bis 6 Ankäufen eine Summe von Fr. 10000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtpfarrer Josef Alois Beck (Vorsitzender); Alois Anselm, Architekt, Horw; Anton Flüeler, Maler, Stans; Ferdinand Gehr, Maler, Altstätten; Fritz Metzger, Arch. BSA, Zürich; Dr. Adolf Reinle, Konservator des Kunstmuseums; Albert Schilling, Bildhauer, Arlesheim. Ersatzmänner: Pfarr-Rektor Paul Deschler; Dr. Xaver von Moos. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30.- bei der Verwaltung der katholischen Kirchgemeinde, Schwanenplatz 4, Luzern, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 30. April 1954.

Entwürfe für ein Buchplakat

Wettbewerb in zwei Stufen, veranstaltet durch die «Schweizerische Werbestelle für das Buch». Teilnahmeberechtigt an der 1. Stufe (Allgemeiner Ideenwettbewerb) sind alle Künstler schweizerischer Nationalität im In- und Ausland und die Künstler ausländischer Nationalität, die seit mindestens drei Jahren in der Schweiz ansässig sind. Unter den eingereichten Entwürfen werden von der Jury höchstens zehn ausgewählt, deren Urheber zu der 2. Stufe (Engerer Wettbewerb) eingeladen werden. Jeder der zum engeren Wettbewerb Eingeladenen,

der einen den Wettbewerbsbestimmungen entsprechenden, druckreif ausgeführten Entwurf rechtzeitig einreicht, erhält eine Entschädigung von Fr. 250.—. Dem Preisgericht steht ferner eine Preissumme bis zu Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Friedrich Witz, Artemis-Verlag, Zürich; Franz Arnold, Orell Füßli Bucherstube, Zürich; Heinz Helbing, Helbing & Lichtenhahn, Basel; Dir. Fritz Heß, Schweizerisches Vereinssortiment, Olten; François Magenat, Editions Labor & Fides, Genf; Dr. Bruno Mariacher, Sekretär SBVV, Zürich; Adolf Recher, Albert Müller-Verlag, Rüschlikon; Hans Sauerländer, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau; Pierre Gauchat

SWB, Graphiker, Zürich; Hans Kasser SWB, Graphiker, Herrliberg. Die Wettbewerbsbedingungen sind durch die Geschäftsstelle der Schweizerischen Werbestelle für das Buch, Seefeldstraße 35, Zürich 8, zu beziehen. Einlieferungs-termin für den allgemeinen Ideenwettbewerb: 30. April 1954, für den engeren Wettbewerb: 5. Juni 1954.

Direktionsgebäude der Luxemburgischen Eisenbahnen in Luxemburg

Dieser im Februarheft 1954 des WERK ausgeschriebene Wettbewerb ist für Mitglieder des BSA und SIA gesperrt.

Wettbewerb für eine neue Kantonschule auf dem Freudenberg-Areal in Zürich

Modellbild des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes von Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich. Im Vordergrund die Bederstraße mit ihrer Überführung über die SBB beim Bahnhof Enge, rechts der Tunneleingang. Das Projekt sieht eine Umbauung des Hügels vor, auf dem heute (an Stelle des Blockes rechts) die Bodmersche Villa Freudenberg steht. Der Bau rechts enthält die Unterrichtsräume des Realgymnasiums, der Bau links die der Handelsschule. In den im Bild sichtbaren Terrassenanbauten sind die allgemeinen Räume (Naturwissenschaften usw.) untergebracht, während in den gegenüberliegenden analogen Anbau die Turnhalle zu liegen kommt. Ganz im Hintergrund der Versammlungsbau. Das Projekt zeichnet sich durch eine außerordentlich gute Raumorganisation, eine flüssige Entwicklung der Innenräume und durch eine maßstäblich sympathische Einfügung in das schöne Baugelände aus. Auf den ersten Blick fesselt die klare Konzeption. Besonders lobenswert sind die niederen Bauhöhen und der zwischen den Hochbauten liegende kollektive Terrassenfreiraum.

